

A close-up photograph of a woman's midsection and legs. She is wearing black sheer lingerie and has her hands cuffed behind her back with silver handcuffs. A man's hand, wearing a black leather watch, is touching her inner thigh. The background is dark and moody.

JOSIE RICHWOOD
DER GÜRTEL
MEINES MEISTERS
EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21983

GRATIS

»QUICKIE IM SEXSHOP«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JRW144EPUBVTOM

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© LIGHTFIELDSTUDIOS @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-6626-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DER GÜRTEL MEINES MEISTERS

Ich habe keine Lust darauf, Weihnachten wieder als frustrierter Single allein auf der Couch zu verbringen. Weihnachtsmelodien und Tannenbäume sind nichts für Alleinstehende, denn all das frustriert. Aber heute werde ich dem entgegentreten, denn ich habe einen neuen Job und ich bin selbst überrascht darüber, dass man mich ohne Vorkenntnisse spontan eingestellt hat. Okay, es ist Not am Mann, im wahrsten Sinne des Wortes. Ich lächle mein Spiegelbild verschmitzt an. Ich bin zu allem bereit. Ich bin das neue Weihnachtscallgirl und mein neues Geheimnis erfüllt mich mit einem wohligen Kribbeln. Wer hätte mir das je zugetraut?

Ich schaue noch einmal auf mein Handy. Fünfte Etage, alles laut Auftrag – alles kann, nichts muss. Es ist eine Frage der Bezahlung. Ich kann das. Ich muss nur alles ausleben, was ich mir in meinen Fantasien erträumt habe.

Doch nun, da der Fahrstuhl hält, werden meine Knie doch weich und mein Gesicht strahlt längst nicht mehr so selbstsicher wie zu Hause. Ich streiche nervös über mein rotes Weihnachtskleidchen, schiebe eine Strähne meines dunklen langen Haares hinter mein Ohr und rücke das süße verspielte Weihnachtsmützchen zurecht.

Meine Brust hebt sich schwer. Ein Date mit dem Ziel Sex. Aber es ist ein Job und dazu noch einer, der meinem Körper zum heiligen Fest einen Hochgenuss bescheren wird. Oder auch nicht.

Mein Blick wandert über die rot-weiß gestreiften Kniestrümpfe. Mein Körper bebt bereits jetzt.

Ein wildfremder Mann, Sex auf Bezahlung.

Ich schlucke. Ich bin gewillt, meinen Job gut zu machen. Ich will aus meinem Singledasein etwas Besonderes machen und ich will es sein, die die Männerwelt beherrscht. Wenn

ich dadurch auch noch meinen Lebensunterhalt finanzieren kann – sehr gut.

Ich hebe mein Haupt und atme tief durch. Auf gehts. Ich will, dass die Agentur ein gutes Feedback bekommt. Immerhin haben »Mister unbekannt« und ich schon mal etwas gemeinsam. Wir wollen beide dem trügen einsamen Weihnachtsabend entgehen.

Heiligabend.

Ich zucke zusammen, als ich von draußen die große Glocke des Kirchturms schlagen höre. Ich halte kurz an, doch dann marschiere ich elegant über den Flur. Ich fürchte, dass meine hohen Absätze mein Ankommen verraten werden.

Dort ist sie. Tür 242. Sicher ein edles, teures Apartment.

Jetzt ist meine Kehle wie zugeschnürt. Wie fängt man so eine Nummer eigentlich an? Ich bin ja nun nicht gerade die Verführerin. Aber warum nicht? Versuchen wir doch einmal, jemand ganz anderes zu sein. Charlene. Mein Agenturname geht mir durch den Kopf. Ab jetzt nehme ich die Identität von Charlene an und Charlene ist willig und verrucht. Ich atme tief ein. So einfach klappt das mit dem Mut aber nicht.

Ich klopfe zaghaft an die besagte Tür. Höre etwas darin. Schritte. Ich halte die Luft an.

»Komm herein, bitte.« Eine sehr dunkle Männerstimme. Sie klingt reif. Ein älterer Mann? Mein Herz klopft unruhig. *Ich bin Charlene.*

Ich drücke die Klinke herunter und trete ein. Zunächst sehe ich ihn nicht. Ich schaue mich um und mein Blick fällt sofort auf ein riesiges Doppelbett, über dem ein kunstvolles Naturgemälde hängt. Das Zimmer ist eingerichtet wie ein Hotelzimmer.

Gegenüber ist ein Balkon und dort sitzt er. Ich sehe seinen Hinterkopf. Er sitzt auf einer Couch und starrt auf den Balkon,

in den Nachthimmel hinaus.

Er erhebt sich nicht einmal, um mich zu begrüßen? Das ist respektlos. Ich starre auf sein dunkles Haar.

»Setz dich zu mir!«, befiehlt er tief. Er sitzt noch immer.

Ich nähere mich ihm. Meine Beine tragen mich wackelig. *Ich muss Charlene sein!*

Ich stelle mich hinter den Fremden, beuge mich sinnlich herunter und schlinge meine Arme um ihn. »Willst du mich nicht zünftig begrüßen?«, hauche ich ihm verrucht ins Ohr.

Er dreht sich zu mir. Oh verdammte! Er! Das ist nicht wahr!

Ich schlucke, meine Wangen brennen. Verstört nehme ich meine Weihnachtsmütze ab und schäme mich sofort meines knappen heißen Outfits.

»Pierre!«, stoße ich aus.

»Du?«, sagt er tief und in seinem Blick und seinem Lächeln steckt erregtes Amüsement. Er mustert mich sinnlich, leckt sich über die Lippe, während sein Blick auf meinem viel zu hoch geschnürten Busen ruht. »Sandy, dass ich dich noch einmal wiedersehe.«

Ich bin wie erstarrt und spiele nervös mit meinen Händen. Es ist Pierre, mein One-Night-Stand aus Spanien. Vor vielen Jahren bin ich nach einer Feier mit ihm im Bett gelandet. Es wurde nicht mehr daraus, denn seine Praktiken haben mich im wahrsten Sinne des Wortes in die Knie gezwungen. Ich war zu schüchtern, um mich noch einmal auf dieses Spiel einzulassen.

»Ein heißes Callgirl also, und mich hat sie abblitzen lassen«, sagt er tief und lässt seinen Blick noch einmal über mich wandern. Es wirkt billig, so billig, wie ich wohl wirke.

»Setz dich zu mir, Sandy!«, befiehlt er mir und klingt dabei wie damals.

»Was machst du hier?«, frage ich und bin plötzlich wieder die kleine verlegene Sandy.

»Charlene, was für ein schöner Name«, setzt er züngelnd fort und leckt sich wieder über die Lippe. Er klopft auf die Couch.

Ich setze mich. Sofort legt er seine Hand auf meinen Schenkel. »Du lässt dich also bezahlen. Bei mir hättest du das ganze Programm gekriegt. Hat dir wohl nicht gereicht«, sagt er tief, leicht amüsiert und prüft meine Reaktion.

Ich atme schwer. Seine Nähe und sein bestimmender Blick sorgen dafür, dass mein Herz hart klopft und ich tief in die Kissen der Couch sinke. Seine dunklen Augen machen mich schwach wie damals.

»Ich mache das zum ersten Mal«, gebe ich schwach von mir.

Sein Blick durchdringt mich tief. All die Erinnerungen sind wieder da, dominante Erinnerungen. »Zum ersten Mal. Okay.« Seine Stimme verrät nicht, was er darüber denkt. »Aber ich bin mir sicher, du wirst deine Sache gut machen. Dann leg mal los.«

Perplex starre ich ihn an. Er schmunzelt und erhebt sich. Seine Größe hat schon damals elektrisierend auf mich gewirkt. Er schaut auf mich herab und ich fühle mich unendlich klein.

Er trägt nur eine leichte schwarze Stoffhose und ein dunkles Hemd. Und immer noch dasselbe Parfüm. Ich werde diesen betörenden Duft nie vergessen.

»Nun, keine Idee, wie du anfangen sollst?« Er spielt mit mir und er genießt es. Er knöpft sein Hemd auf. »Wie wäre es damit, dass wir uns etwas erleichtern? Zieh mich aus!«, fordert er mich auf und hält mir die Hand hin.

Will ich mich noch einmal auf ihn einlassen? Ein heißer Schauer jagt über meinen Rücken.

»Zieh mich aus!«, wiederholt er strenger.

Ich nehme seine Hand und prompt zieht er mich an sich. Ich falle fast.

»Ich habe dich vermisst, kleine Sandy«, spricht er betörend.

Ich zucke zusammen. Deutlich kann ich spüren, dass er